

Wie anfällig sind die neuen Freiburger Spätburgunder-Klone gegen Botrytis?

Karlheinz Thoma, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg prüft seit etwa 15 Jahren neue Spätburgunder-Klone. Im „Der Badische Winzer“ wurden die Klone beschrieben und die Ernteergebnisse (Ertrag, Mostgewicht und Säure) dargestellt (3/2001, 12/2003 und 4/2004). Der Autor geht hier auf die Prüfung auf Botrytis-anfälligkeit ein.

Die neuen Spätburgunder-Klone wurden an verschiedenen Standorten und in verschiedenen Jahren geprüft. Es sind dies die Standorte:

- Heitersheim (Markgräflerland)
- Opfingen (Tuniberg)
- Ihringen (Kaiserstuhl-Blankenhornsborg)
- Münchweier (Breisgau)
- Lahr (Breisgau)
- Durbach (Ortenau)

Als Vergleichsklon diente der Klon FR 52-86. In einem Teil der Versuche wurden auch die Freiburger Klone FR 12 L und FR 13 L und Klone anderer Züchter mitgeprüft.

Gesunde Trauben für die Rotweinbereitung

Trauben, die mit Schimmelpilzen behaftet sind, können im fertigen Wein nicht nur unsaubere Geschmacks-töne bilden, sondern zerstören auch die Farbstoffe der Beerenhaut. Um reintonige und farbintensive Rotweine herstellen zu können, braucht der Kellermeister in erster Linie gesundes Lesegut. Diese Forderung stellt den Winzer oft vor eine schwere Aufgabe. Feuchte Witterung zur Zeit der Traubenreife verschafft den Pilzen ideale Wachstumsbedingungen.

Es gibt nun mehrere Möglichkeiten einem Pilzwachstum vorzubeugen. Einmal durch den Einsatz chemischer Mittel, so genannter Botrytizide, und



Stock Klon FR 1602

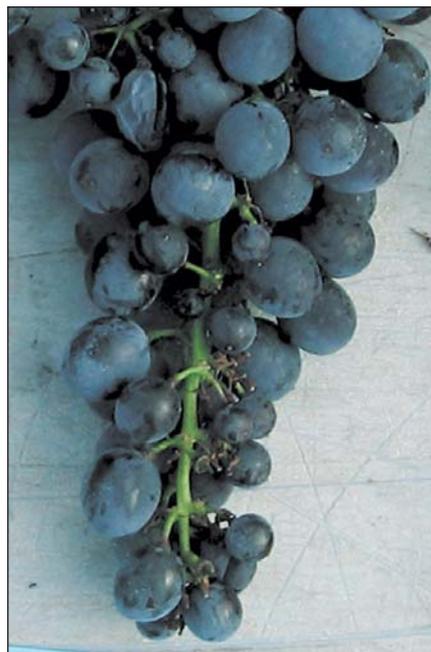
Bilder: Thoma

durch physikalische Maßnahmen. Als oberstes Ziel im Rahmen der physikalischen Maßnahmen steht immer die Verkürzung der Benetzungszeit der Trauben durch schnelles Abtrocknen der Beeren. Damit die Beeren schneller abtrocknen, hat nun der Winzer verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel das Freihängen der Trauben im Drahtrahmen, die Entblätterung der Traubenzone und noch einiges mehr.

Ich möchte aber hier nur auf die züchterischen Möglichkeiten eingehen, mit denen es gelungen ist, die Botrytisgefahr zu reduzieren. Die große Variabilität des Blauen Spätburgunders hat

es uns ermöglicht, dass wir in den letzten Jahren neue Klone gefunden haben, die uns diesem Zuchtziel sehr nahe gebracht haben. So konnten wir folgende Typen auslesen und prüfen:

- Typen mit sehr aufrechtem Wuchs, dadurch keine Bündelbildung von Trieben in der Traubenzone,
- Typen mit geringerer Geiztrieb-bildung in der Traubenzone, dadurch weniger Blätter im Traubenbereich,
- Typen mit schiffchenförmig nach oben gestellten Blättern, dadurch geringeres Abdecken der Trauben durch herabhängende Blätter,
- Typen mit leicht lockerer Traubenstruktur aber fast gleichem Ertrag und gleicher Qualität wie der Standardklon FR 52-86,
- Typen mit kleineren Trauben oder Trauben ohne Schultern, aber mit weniger Ertrag als der Standardklon FR 52-86, dafür aber mit einer höheren Weinqualität,
- Typen mit mischbeerigen Trauben, das sind Trauben mit großen, mittleren und kleinen Beeren, die dadurch eine gewisse Lockerbeerigkeit zeigen, ohne dass die Beerengröße im Vergleich zum Standard-Klon zunimmt.



Traube vom Klon FR 1801

Erfassung des Botrytisbefalls

Wie eingangs erwähnt, wurden die Klone an sechs Standorten neben der Prüfung auf ihre Leistung auch auf ihre Botrytis-anfälligkeit geprüft. Dabei haben wir bei der Lese praxisüblich sortiert nach

Fortsetzung nächste Seite

Tabelle 1: Mittelwert aus 4 Versuchsernten, 1999–2002, Ortenau, Durbach

Klon	Botrytisanteil in %
FR 1401	6,10
FR 1402	9,60
FR 1405	1,90
FR 1406	1,30
FR 1602	11,30
FR 1603	7,40
FR 1604	13,60
FR 1605	7,20
FR 1606	8,40
FR 1703	7,00
FR 1704	15,00
FR 1705	7,10
FR 1706	7,50
FR 1801	2,40
FR 1903	2,90
FR 1904	6,90
FR 1905	19,50
FR 12 L	2,60
FR 52-86	18,00

Tabelle 2: Mittelwert von 3 Versuchsernten, 2000–2002, Kaiserstuhl, Ihringen

Klon	Botrytisanteil in %
FR 1401	12,90
FR 1402	30,90
FR 1404	10,10
FR 1406	20,30
FR 1601	19,40
FR 1602	27,80
FR 1603	22,70
FR 1604	21,00
FR 1701	25,10
FR 1703	46,80
FR 1705	16,60
FR 1706	33,30
FR 1801	10,70
FR 1802	17,40
FR 1803	23,60
FR 1904	43,50
FR 1905	32,10
FR 12 L	7,50
FR 52-86	25,10

absolute Prozent-Wert vom Standort in Durbach aufgeführt, als Mittelwert von vier Versuchsjahren. In diesen Jahren stecken auch die Ergebnisse der Jahre 2000 und 2002, in denen grundsätzlich viel Botrytis aufgetreten ist.

In Tabelle 2 ist beispielhaft der absolute Prozent-Wert vom Standort Blankenhornsberg als Mittelwert von drei Versuchsjahren aufgeführt. Auch in diesen Ergebnissen stecken die Botrytisjahre 2000 und 2002. Im Vergleich zum Standort Durbach muss man festhalten, dass insgesamt mehr Botrytis aufgetreten ist. Der Standort ist insgesamt gesehen klimatisch durch mehr Energieaufnahme auch etwas botrytisgefährdeter.

Die einzelnen Klone in der Gesamtschau

Da die Unterschiede an den Standorten oft größer sind als die Unterschiede der einzelnen Klone an einem Standort, kann für die Darstellung der Gesamtleistung der Klone aus allen Versuchsstandorten nicht mit den Absolutzahlen gearbeitet werden. Wir haben deshalb die Absolutzahlen in Prozent des Botrytisbefalls für jeden Standort in Relativzahlen umgerechnet. Dabei bedienten wir uns der offiziellen Boniturskala von 1 bis 9. Der höchste Wert an jedem Standort bekam die Zahl 9, der niedrigste Wert die Zahl 1. Durch diese Relativierung ist es möglich, die Gesamtleistung eines Klons über alle Standorte und über alle Jahre zu vergleichen.

Im nebenstehenden Diagramm sind die Befallsstärken der einzelnen Klone dargestellt. Dabei haben wir die Klone nach aufsteigender Befallsstärke geordnet. Die Säulen der Vergleichsklone FR 52-86, FR 12 L, Gm 20-13 und Frank 105 S sind schraffiert dargestellt.

Wir haben die Weine der einzelnen Klone getrennt angebaut und in zahlreichen Versuchsproben verkostet. Über diese Ergebnisse werden wir in einer der nächsten Ausgaben des „Der Badische Winzer“ berichten. □

- Lesegut, das für die Rotweinbereitung geeignet ist, und
 - Lesegut, das für die Rotweinbereitung nicht geeignet ist.
- Selbstverständlich wurden Auswertungen nur in den Jahren mit Botrytisbe-

fall vorgenommen, in denen eine Sortierung möglich war. Der Anteil der mit Botrytis befallenen Trauben am Gesamtertrag wurde zunächst in Prozent errechnet.

In Tabelle 1 ist beispielhaft der

Botrytis-Anfälligkeit der neuen Spätburgunder-Klone

Anfälligkeit für Traubenbotrytis der neuen Spätburgunder-Klone und verschiedener Vergleichsklone (in Relativzahlen) – Die Zahlen hinter den Klonenbezeichnungen sind die Zahl der Ernten, auf denen das dargestellte Ergebnis beruht (Zahl der Ernten ist gleich Zahl der Standorte mal Zahl der Jahre)

